



## Kindertagesstätte „Am Storchenbrunnen“ in Freital Gestaltung der Außenanlagen

---

### Presseinformation

zur öffentlichen Einweihung der Kindertagesstätte „Am Storchenbrunnen“  
**am Freitag, 16. Mai 2014, 11 Uhr, Albert-Schweitzer-Straße 17 in Freital**

**Auftraggeber:** Große Kreisstadt Freital

**Planung:** Landschaftsarchitektur Frase, Dresden; Tel.: 03 51 – 421 65 05; sfrase@la-frase.de

**Ausführung Freiflächen und Ausstattung:** Herfurth GmbH, Garten- und Landschaftsbau, Ketzerbachtal

**Ausführung Spielgeräte:** spielArt GmbH, Laucha

**Bauzeit: Baustart:** Oktober 2013, Fertigstellung: April 2014

### Aufgabe:

Gestaltung der Außenanlagen auf ca. 3.500 m<sup>2</sup> Freifläche für die Kindertagesstätte mit künftig bis 92 Kindern von einem Jahr bis Schuleintritt, mit altersgerechten Spielangeboten im intensiv genutzten Südteil und einem extensiveren Geländeordeil sowie Berücksichtigung der Schutzanforderungen zum östlich anliegenden Hochwasserschutzdamm und zur Bodenqualität aufgrund der ehemaligen Busbahnhofnutzung.

### Planungsidee und Umsetzung:

Der Neubau einer Kindereinrichtung an der Adresse „Am Storchenbrunnen“ wurde als eine sehr originelle Konstellation und geradezu als Aufforderung empfunden, bei der Gestaltung der Außenanlagen mit diesem Thema Storch planerisch zu spielen. Der Name wurde zum Thema erklärt und Außenanlagen entworfen, in denen die kleinen „Störche“ geborgen sind, sich in Sicherheit austoben und beim Erkunden des Geländes wachsen können, bis sie „flügge“ sind. Zentrum des Spielgeländes auf der Gebäudesüdseite bildet so die eiförmig-ovale Rasenfläche, das „Storchennest“, mit Grillplatz und Holzstangenumrandung zum Balancieren, Klettern und Sitzen, wie auch kleine Störche es im Nest so tun ....

An der großzügigen Hausterrasse schließt zunächst der Kletter- und Krabbelbereich für die Kleinsten in Hausnähe an und führt zum Sandspielplatz mit schützendem Sonnensegel.

Die Vogelnestschaukel und die Kletterspielwelt mit Kaufladen und Bauspielplatz bieten attraktive Angebote sowohl für intensive Bewegung als auch Rollenspiele. Fantasievoll gestaltet, von Störchen beäugt und mit reichlich „Futter“ wie Frosch, Käfer, Biene oder Spinne „bewohnt“, bilden die aus robustem Robinienholz gefertigten Spielelemente das unorthogonale Pendant zur klaren Geometrie des Gebäudes und den Flächenkonturen. Die kräftigen Gebäudefarben kommen vornehmlich als rote Tupfer an den Holzfiguren und Spielgeräten wieder.

Der extensiver gestaltete Nordteil lädt zum Ausschwärmen, Ballspielen, Rutschen und Entdecken ein. Der mächtige Eschen-Ahorn, außerhalb der Spielflächeneinfriedung, bietet als Hausbaum am Gebäudeeingang ein schützendes Dach für zusätzlichen Aufenthalt und für Kita-Feste.

An heißen Tagen sorgen zusätzlich 23 neue Bäume und über 1.000 Großgehölze, Blütensträucher und Bodendecker für Schatten und Abkühlung, schirmen das Kita-Gelände von der Straße ab und lassen den Kindern die Abfolge der Jahreszeiten durch Blütenfarben, Blätter und Früchte miterleben. Farblich ergänzt werden sie durch Tulpen und Narzissen im Frühjahr sowie durch robuste bodendeckende Blütenstauden und Bodendecker, welche zudem den Pflegeaufwand in den Pflanzflächen reduzieren und durchaus auch einmal einem spielerischen Kindertritt standhalten. Heimische Baum- und Straucharten wie Linde, Ahorn, Hainbuche, Birke, Weißdorn, Haselnuss und Kornelkirsche können dabei ebenso erforscht werden wie Forsythia, Schneeball oder Pfeifenstrauch.

Die Terrasse wird von kleineren Bäumen einer Wildapfelsorte gefasst, welche - in bewusstem Einklang mit den Fassadenfarben - als weiße Blütenschleier im Frühjahr vor dem Hausgrün leuchten und bis in den Winter hinein lange ihre kleinen rotgelben Früchte tragen. Die Randbereiche zum Grundstück und den Spielbereichen werden hingegen durch großkronige Bäume wie Linde, Ahorn und Hainbuche abgeschirmt. Robust und pflegeleicht werden die Pflanzflächen durch bodendeckende Stauden und Gehölze begrenzt, welche auch.

Um die Kinder vor Schäden beim Herumtollen im Freien zu bewahren, musste der mit Schadstoffen aus der ehemaligen Busplatznutzung belastete Boden gründlich entsorgt werden.

Damit die Anlage nun schnell bespielbar ist, wurden die geplanten Rasenflächen auf der Südseite mit Rollrasen angelegt.